

## Thomas Schirmmacher zum Wechsel des anglikanischen Bischofs Nazir-Ali zum Katholizismus

Im Jahr 2021 trat der im Ruhestand befindliche anglikanische Bischof Michael J. Nazir-Ali in die Römisch-katholische Kirche (RKK) ein. Er trat dem Personalordinariat Unserer Lieben Frau von Walsingham bei, einer 2011 von Papst Benedikt XVI. eingerichteten Sonderdiözese der römisch-katholischen Kirche für ehemalige anglikanische Geistliche.

Die Diözese ist nach einer Marienskulptur, „Unserer Lieben Frau von Walsingham“, benannt, die 1897 von Papst Leo XIII. gesegnet und 1954 von Papst Pius XII. gekrönt wurde und seit langem eine Rolle im Anglikanismus spielt, einem Flügel der anglikanischen Kirche, der den katholischen Positionen nahesteht. Nazir-Ali, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, wurde im Oktober 2021 von Erzbischof Kevin McDonald zum Diakon und ein paar Tage später von Kardinal Vincent Nichols zum Priester geweiht. Im April 2022 verlieh Papst Franziskus Nazir-Ali den Titel eines „Ehrenprälaten Seiner Heiligkeit“ (Ordination: <https://www.youtube.com/watch?v=HPGbk2lNMFk>; Päpstliches Dekret zu Monsignore Michael Nazir-Ali: <https://www.cbcew.org.uk/monsignor-michael-nazir-ali/>).

Im folgenden Interview blickt Thomas Schirmmacher, Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA), auf die Entwicklung der letzten zwei Jahre zurück und beantwortet Fragen zu den Folgen des Wechsels von Bischof Nazir-Ali.

*Bischof Thomas, ist dies der Beginn oder ein Zeichen einer großen evangelikalen Bewegung in Richtung der RKK?*

Nein, Michael James Nazir-Ali, 1949 in Karachi geboren, war von klein auf katholisch und erhielt seine Ausbildung in katholischen Schulen. Als er 20 Jahre alt war, wurde er Anglikaner. Er kehrt also gerade zu der Kirche seiner Kindheit und Jugend zurück.

Dies ist eine sehr persönliche Entwicklung und Entscheidung, die keine globale Entwicklung widerspiegelt. Der bedeutende globale Schritt ist, dass anglikanische Bischöfe, vor allem aus dem Globalen Süden, ihre Verbindungen zu ihrer Mutterkirche in England gekappt haben, aber nicht, dass sie Katholiken geworden sind.



Bischof Thomas Schirmmacher im Gespräch mit Papst Franziskus über die neue WEA-Broschüre, als er den Papst besuchte, als dieser ein Jahrzehnt im Amt war.  
© WEA/Schirmmacher

Soweit ich weiß, ist das Persönliche Ordinariat Unserer Lieben Frau von Walsingham eine Diözese eher auf dem Papier, denn seine etwa 1000 Mitglieder sind über ganz England und Wales verstreut. Etwa 50 von ihnen sind ehemalige anglikanische Geistliche, und ein Viertel von ihnen sind ehemalige Bischöfe. Weniger als die Hälfte von ihnen ist noch während ihrer aktiven Zeit zur katholischen Kirche übergetreten, der Rest erst nach ihrer Pensionierung.

*Allgemeiner gefragt: Gibt es eine große evangelikale Bewegung in Richtung der RKK?*

Da es heute fast zwei Milliarden Katholiken und Evangelikale (einschließlich Pfingstler) in der Welt gibt, wechseln die Menschen ständig die Seiten. Als Religionssoziologe würde ich dies zwangsläufig erwarten. Gegenwärtig ist die Zahl der Katholiken, die zu Protestanten werden – die meisten von ihnen zu Evangelikalen oder Pfingstlern – mindestens hundertmal höher als andersherum. Wenn also eine Seite nervös sein sollte, dann ist es nicht die evangelikale Seite. Ich hatte im März 2023 ein privates Gespräch mit Papst Franziskus zu diesem Thema, daher fühle ich mich in dieser Angelegenheit ziemlich gut informiert.

Es gibt noch ein weiteres Element. Bischof Nazir-Ali trat in Pakistan in die anglikanische Kirche ein, wo man Gefahr läuft, für sein Christsein einen Preis zu zahlen, und wo das Christentum im Allgemeinen relativ konservativ ist. Er wurde Bischof in Pakistan und von dort aus 1994 zum ersten nicht-weißen anglikanischen Bischof im Vereinigten Königreich berufen. Schon damals gehörte er keiner liberalen Tradition in der englischen Kirche an. Im Jahr 2021 erklärte er, dass die Kirche von England nicht mehr die Kirche sei, der er beigetreten war. Hier ist sein vollständiger Kommentar:

„Ich bin verbittert, denn ich bin zutiefst betrübt, dass die Kirche von England nicht mehr die Kirche ist, der ich beigetreten bin. Es gibt viele einzelne Kirchengemeinden, Priester und Gläubige, die sich weiterhin dem biblischen Glauben und den biblischen Werten verpflichtet fühlen. Aber als Institution scheint sie ihren Weg zu verlieren.“

*Steht die evangelische Theologie auf dem Spiel?*

Bischof Nazir-Ali hat die evangelische Theologie nicht kritisiert. Er kritisierte die liberale Haltung der anglikanischen Kirche im Vereinigten Königreich und vielleicht die Notwendigkeit einer stärkeren Sicht der apostolischen Sukzession.

Ich bin mir nicht sicher, ob die RKK froh ist oder froh sein sollte, wenn protestantische Führer, die zur RKK konvertieren, die theologischen Unterschiede zwischen historischen protestantischen Positionen und katholischen Ansichten nicht ansprechen, als ob diese Unterschiede ein geringfügiges Problem wären. Zumindest hat Nazir-Ali keinen der theologischen Unterschiede zwischen dem katholischen Kirchenverständnis und dem protestantischen erwähnt. Die RKK will sicherlich nicht nur eine nicht-liberale Version der anglikanischen Kirche sein.

*Haben Sie bei Bischof Nazir-Ali andere theologische Positionen gefunden, nachdem er katholisch geworden ist?*

Nazir-Ali versucht, protestantische Positionen in der katholischen Geschichte zu finden, insbesondere in den Schriften Benedikts. Er glaubt, dass es sich dabei um die Positionen der ersten 1.000 Jahre der Kirchengeschichte handelt (z. B. in einem Interview auf <https://www.youtube.com/watch?v=QhznfSW-Hck>, Minuten 9–17). Das ist ein fast schon naiver Umgang mit den tiefgreifenden theologischen Unterschieden zwischen den Konfessionen.

Bischof Nazir-Ali wurde stets dem evangelikalen Flügel der anglikanischen Kirche zugerechnet und war in der weltweiten evangelikalen Gemeinschaft gut vernetzt, doch bezeichnete er sich selbst 2002 in The Telegraph als „katholisch und evangelikal“.

(<https://www.telegraph.co.uk/news/uknews/1381259/I-am-Catholic-and-evangelical.html>)

Als anglikanischer Bischof war Nazir-Ali Sekretär der erzbischöflichen Kommission für Kommunion und Frauen im Episkopat und Vorsitzender der Arbeitsgruppe der Kirche von England für Frauen im Episkopat, und in dieser einflussreichen Position befürwortete er die Frauenordination in der anglikanischen Kirche. Jetzt ist er der Meinung, dass die anglikanische Kirche im ökumenischen Konsens mit der katholischen und der orthodoxen Kirche hätte bleiben sollen.

(<https://michaelnazirali.com/articles/app/archive/03-2022/title/female-clergy-make-unity-an-impossibility>)

*Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?*

Ja, ich möchte eine Sache erwähnen, die in allen Pressemeldungen auftauchte. Pfarrer Nazir-Ali glaubt, dass er sich nun viel besser für die verfolgte Kirche einsetzen kann. Er erklärte: „Ich freue mich auf die Möglichkeiten, die mir der Beitritt zum Ordinariat bieten wird: die Menschenrechte zu verteidigen und Millionen von leidenden Christen und anderen Menschen auf der ganzen Welt zu helfen. Die katholische Kirche ist eine wirklich vereinte globale Organisation, was ihr Stärke verleiht.“

(<https://www.catholicnewsagency.com/news/249315/ex-anglican-bishop-as-a-catholic-i-want-to-help-the-persecuted-abroad-and-marginalized-christians-at-home>)

Ich bedauere, sagen zu müssen, dass er keine größere Plattform und kein größeres Gehör finden wird als zuvor durch die weltweite evangelikale Familie, einschließlich der Weltweiten Evangelischen Allianz. Die katholische Kirche hat wichtige Führungspersönlichkeiten, die sich gegen Verfolgung aussprechen (einschließlich Papst Franziskus selbst), und die Diplomatie des Heiligen Stuhls arbeitet mit den meisten Staaten der Welt zusammen. Darüber hinaus ist die katholische Kirche jedoch relativ schwach in ihrem Einsatz für die verfolgte Kirche, da sie nirgendwo im Vatikan (und auch nicht in den meisten nationalen Bischofskonferenzen) institutionalisiert ist. Die Beziehungen des Vatikans zu China sind das jüngste Beispiel für die schwache Anwaltschaft der katholischen Kirche in dieser Hinsicht.

*Sie selbst vertreten die anglikanische Tradition, obwohl Sie von der historischen anglikanischen Kirche unabhängig sind. Sind Anglikaner auf halbem Weg zum Katholizismus?*

Nein, sicher nicht. Nicht, wenn man dem Ursprung der Kirche in der Reformationszeit folgt. Nicht, wenn man dem Book of Common Prayer folgt. Nicht, wenn man der großen Mehrheit der Anglikaner auf der ganzen Welt außerhalb der westlichen Welt folgt, sowohl dem kleineren Teil, der noch mit dem Erzbischof von Canterbury verbunden ist, als auch dem größeren Teil, der es nicht ist – zumindest seit dem GAFCON-Treffen in Kigali, Ruanda, im April 2023.

Und selbst im Vereinigten Königreich hatte die anglikanische Kirche immer einen wichtigen evangelikalen Flügel, der im Allgemeinen als „low-church“ im Gegensatz zu „high-church“ bezeichnet wird. Aus diesen evangelikalen Anglikanern ist die Bewegung der Evangelischen Allianz hervorgegangen, denn Anglikaner arbeiten nicht in erster Linie mit schriftlichen Glaubensbekenntnissen, sondern sehen das Bekenntnis und damit das Dogma in der Praxis des Gottesdienstes. Dies ist auch heute noch die Basis für die weltweite evangelikale Familie der Weltweiten Evangelischen Allianz, die ihr gemeinsames Bekenntnis und ihren Glauben im Gottesdienst findet, nicht in langen schriftlichen Bekenntnissen. Es ist kein Zufall, dass der anglikanische evangelische Theologe John Stott 1951 die Grundlage der Weltweiten Evangelischen Allianz formulierte, die damals vorübergehend World Evangelical Fellowship hieß.

Evangelikale Anglikaner, die mit der Weltweiten Evangelischen Allianz verbunden sind:

- glauben an das Priestertum aller Gläubigen
- glauben an das Recht von Pfarrern und Bischöfen, zu heiraten
- sind der Meinung, dass die historische Sukzession ein hilfreiches Instrument sein kann, um zu zeigen, dass die Kirche eine 2000-jährige Geschichte hat und auf der Kirche des ersten Jahrhunderts aufbaut, aber sie sind nicht der Meinung, dass dies die apostolische Sukzession ersetzt, die in der rechtmäßigen Verkündigung des Evangeliums besteht, wie es in der Heiligen Schrift dargelegt ist, und sie betrachten Kirchen mit anderen Formen der Leitung als wahre Kirchen.